

Weitere Infos:
www.gelsenkirchen.de/koki

Kommunales Kino im Schauburg Filmpalast Gelsenkirchen-Buer

08 | 2022

Kommunales Kino: Filmjahr national

Filmübersicht August 2022

Di, 16.08.2022 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> Wolke unterm Dach Regie: Alain Gsponer; Buch: Dirk Ahner; Kamera: Daniel Gottschalk; mit: Frederick Lau, Romy Schroeder, Hannah Herzsprung, Barbara Auer, Kida Khodr Ramadan, Nicolette Krebitz, Marlon Barth u. a. Deutschland 2022 • 113 Min. • FSK: ab 12 J.
So, 21.08.2022 12:45 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> Jonas Deichmann – Das Limit bin nur ich Regie und Konzept: Markus Weinberg; Kamera: Markus Weinberg, Uwe Nadler, Armin Riedl u. a.; Dokumentarfilm über den Extremsportler Jonas Deichmann, der als erster Mensch im Triathlon die Erde umrundet hat. Deutschland 2022 • 110 Min. • FSK: o. A.
Mo, 22.08.2022 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe Regie und Buch: Nicolette Krebitz; Kamera: Reinhold Vorschneider; mit: Sophie Rois, Udo Kier, Milan Herms, Nicolas Bridet, Lilith Stangenberg, Adrien Lamande, Oskar Melzer, Laura Tonke, Bernhard Schütz u. a. Deutschland, Frankreich 2022 • 104 Min. • FSK: ab 6 J.
Di, 23.08.2022 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> Alles in bester Ordnung Regie: Natja Brunckhorst; Buch: Natja Brunckhorst und Martin Rehbock; Kamera: Niklas Lindschau; mit: Corinna Harfouch, Daniel Sträßer, Joachim Król, Luise Kinner, Simon Hatzl, Steffen Will, Felix Vörtler, Katharina Schmalenberg, Susanne Bredehöft u. a. Deutschland 2021 • 100 Min. • FSK: ab 6 J.
So, 28.08.2022 12:45 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> Total Thrash – The Teutonic Story Regie und Konzept: Daniel Hofman; Kamera: Daniel Hofman und Simon Büchting; Dokumentarfilm über die Entwicklung des Musikstils „Thrash Metal“ mit Fokus auf dem Ruhrgebiet der 1980er-Jahre. Deutschland 2022 • 112 Min. • FSK: ab 12 J.
Di, 30.08.2022 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> Der schlimmste Mensch der Welt (Verdens verste menneske) Regie: Joachim Trier; Buch: Joachim Trier und Eskil Vogt; Kamera: Kasper Tuxen; mit: Renate Reinsve, Anders Danielsen Lie, Herbert Nordrum, Hans Olav Brenner, Helene Bjarneby, Vidar Sandem, Maria Grazia Di Meo u. a. Norwegen, Schweden, Dänemark, Frankreich 2021 • 128 Min. • FSK: ab 12 J.

Kommunales Kino
im Schauburg Filmpalast
Horster Straße 6
45897 Gelsenkirchen-Buer
Tel.: 0209 3 08 86 (Programmansage)
und 0209 35 97 69 97 (Kinokasse)
www.schauburg-gelsenkirchen.de

Eintrittspreise:
6,00 EUR normal
5,00 EUR ermäßigt*
3,00 EUR GE-Pass-Inhaber/-innen
54,00 EUR KoKi-10er-Karte (normal)
45,00 EUR KoKi-10er-Karte (ermäßigt*)
*Schülerinnen, Schüler und Studierende
gegen Vorlage eines Ausweises

Anmeldungen zu Schulvorstellungen
Tel.: 0209 3 09 21
E-Mail: ralf.kolecki@schauburg-gelsenkirchen.de

Anregungen und Wünsche zu aktuellen Arthouse-Filmen bitte an:
Stadt Gelsenkirchen Referat Kultur,
45875 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 169-4060
Fax: 0209 169-9173
E-Mail: referat.kultur@gelsenkirchen.de
Internet: www.gelsenkirchen.de/koki

Titelbild: © Pandora
Redaktion: Stephan Zabka; Redaktionsschluss: 05.07.2022
Programmänderungen vorbehalten



Mo, 01.08.2022 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr international:</i> Der schlimmste Mensch der Welt (Verdens verste menneske) Regie: Joachim Trier; Buch: Joachim Trier und Eskil Vogt; Kamera: Kasper Tuxen; mit: Renate Reinsve, Anders Danielsen Lie, Herbert Nordrum, Hans Olav Brenner, Helene Bjarneby, Vidar Sandem, Maria Grazia Di Meo u. a. Norwegen, Schweden, Dänemark, Frankreich 2021 • 128 Min. • FSK: ab 12 J.
Di, 02.08.2022 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> Leander Haußmanns Stasikomödie Regie und Buch: Leander Haußmann; Kamera: Michał Grabowski; mit: David Kross, Antonia Bill, Jörg Schüttauf, Margarita Broich, Deleila Piasko, Matthias Mosbach, Henry Hübchen, Eric Spiering, Detlev Buck u. a. Deutschland 2022 • 116 Min. • FSK: ab 12 J.
So, 07.08.2022 12:45 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> Contra Regie: Sönke Wortmann; Buch: Doron Wisotzky; Kamera: Holly Fink; mit: Christoph Maria Herbst, Nilam Farooq, Hassan Akkouch, Ernst Stötzner, Stefan Gorski, Meriam Abbas, Mohamed Issa, Fatima Naji u. a. Deutschland 2020 • 104 Min. • FSK: ab 12 J.
Di, 09.08.2022 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> We Are All Detroit – Vom Bleiben und Verschwinden Regie und Konzept: Ulrike Franke und Michael Loeken; Kamera: Michael Loeken, Uwe Schäfer, Philipp Hallay u. a.; Dokumentarfilm, der den Wandel in Bochum und Detroit nach dem Niedergang der Autoindustrie beleuchtet. Deutschland 2022 • 125 Min. • FSK: o. A.
So, 14.08.2022 12:45 Uhr Mo, 15.08.2022 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national:</i> Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush Regie: Andreas Dresen; Buch: Laila Stieler; Kamera: Andreas Hofer; mit: Meltem Kaptan, Alexander Scheer, Charly Hübner, Nazmi Kirik, Sevda Polat, Abdullah Emre Öztürk, Şafak Şengül, Jeanette Spassova u. a. Deutschland 2022 • 119 Min. • FSK: ab 6 J.



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen,
Die Oberbürgermeisterin
Referat Kultur
Mai 2022

Kommunales
Kino

Stadt
Gelsenkirchen

August 2022 - Filmjahr national: Nach dem „Filmjahr international“ wrft das KoKi nun einen Blick auf die aktuelle einheimische Kinoszene und zeigt neun deutsche Produktionen, welche eindrucksvoll die hohe Qualität, Vielfältigkeit und Lebendigkeit des „Kinos made in Germany“ belegen.

Leander Haußmanns Stasi-Komödie

Dem erfolgreichen Berliner Romanautor Ludger Fuchs haftet das Image eines Oppositionellen im letzten Jahrzehnt der DDR an.

Dem erfolgreichen Berliner Romanautor Ludger Fuchs haftet das Image eines Oppositionellen im letzten Jahrzehnt der DDR an. Jetzt nimmt er vor versammelter Familie erstmals Einsicht in seine umfangreiche Stasi-Akte. Für Aufregung sorgt ein zusammengeklebter, sehr intimer Brief. Ludger will die bohrenden Fragen seiner Ehefrau Corinna nicht beantworten. Kurzerhand entflieht er der unangenehmen Situation und beginnt sich zu erinnern: an die frühen 1980-Jahre, als er von der Stasi rekrutiert wurde, um die Boheme am Prenzlauer Berg auszuspionieren; an den Konflikt zwischen großer Sympathie für die Künstlerszene und dem Spitzelauftrag; und an Natalie, in die er sich verliebt hatte.

„Mit der beschwingten, gutmütig überdrehten Komödie schließt

Leander Haußmann seine DDR-Trilogie nach SONNENALLEE (1999) und NVA (2005) ab. (...) Die versöhnliche Grundhaltung dieser Retrosatire lässt sich auch als ein Angebot zum Umgang mit der Ost-Vergangenheit verstehen und diskutieren: Alle träumten von Freiheit, viele erkauften sich ihren kleinen persönlichen Spielraum durch Stasi-Mitarbeit, gehörten weder eindeutig zu den Guten noch zu den Fiesen. Der Apfel und der Wurm bildeten eine Einheit. Schön war

das nicht, aber die Sonne schien zuweilen trotzdem.“ (KINO-ZEIT.DE) Ausgezeichnet u. a. mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“; nominiert für vier „Deutsche Filmpreise“, darunter in der Kategorie „Bester Nebendarsteller“ (Henry Hübchen).

Filmjahr national: **Contra**

Das war eine fremdenfeindliche Bemerkung zu viel! Professor Pohl (Christoph Maria Herbst) droht von der Universität zu fliegen, weil er die junge Jura-Studentin Naima (Nilam Farooq) in einem voll besetzten Hörsaal beleidigt hat. Als das dabei aufgenommene Video viral geht, gibt Universitätspräsident Lambrecht dem alten Weggefährten eine letzte Chance: Wenn es Pohl gelingt, die Erstsemesterin für einen bundesweiten Debattierwettbewerb fit zu machen, stünden seine Chancen vor dem Disziplinausschuss wesentlich besser. Der rhetorisch begnadete Professor und Naima sind gleichermaßen entsetzt, doch mit der Zeit sammelt die ungleiche Zweckgemeinschaft erste Erfolge.

„Gekonnt und mit gutem Timing inszeniert von Sönke Wortmann (DAS WUNDER VON BERN; DER VORNAME), bietet CONTRA wunderbar geschliffene Dialoge und eine Art Rhetorik-Grundkurs (...). Zusätzlich gibt es durchaus realistische Einblicke in die Abgründe der bundesdeutschen

Universitätsszene und (etwas) Sozialkritik. Ein (intelligentes), rundum gelungenes Kinovergnügen.“ (PROGRAMMKINO.DE) Ausgezeichnet u. a. mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“; nominiert für einen „Deutschen Filmpreis“ in der Kategorie „Bester Spielfilm“.

Filmjahr national: **We Are All Detroit – Vom Bleiben und Verschwinden**

Bochum im Ruhrgebiet und Detroit im Osten der USA – zwei weit voneinander entfernt liegende Städte, die trotz vieler Unterschiede ein gemeinsames Schicksal teilen: Beide hat der Niedergang der Autoindustrie hart getroffen. Ulrike Frankes und Michael Loekens (ARBEIT HEIMAT OPEL; GÖTTLICHE LAGE) Dokumentarfilm beleuchtet über mehrere Jahre den Strukturwandel und rückt dabei vor allem die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner in den Fokus.

Mit Empathie und dem präzisen Blick für das Wesentliche spürt das versierte Regie-Duo den Defiziten des Wandels nach, betrachtet aber auch individuelle Bestrebungen, Lösungswege aus der Krise zu finden. „Ein gelungener Versuch, unterschiedliche Umgangsweisen von Städten und Regionen mit dem Verlust von Indus-trie, die über Jahrzehnte prägend war, filmisch zu verdichten.“ (TAZ) Ausgezeichnet u. a. mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“; nominiert für einen „Deutschen Filmpreis“ in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“.

Filmjahr national: **Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush**

Einige Zeit nach den Anschlägen vom 11. September 2001. Die in Bremen lebende deutschtürkische Hausfrau Rabiye Kurnaz (Meltem Kaptan) kann nicht begreifen, dass ihr Sohn Murat ohne Anklage im US-Internierungslager Guantanamo auf Kuba gefangen gehalten wird. Er mag zwar sehr religiös sein, aber ein Terrorist? Niemals! Rabiye geht zur Polizei, informiert die Behörden und verzweifelt fast an der deutschen Passivität – bis sie an den Menschenrechtsanwalt Bernhard Docke (Alexander Scheer) gerät. Der zurückhaltende Jurist und die temperamentvolle Mutter kämpfen nun gemeinsam für die Freilassung von Murat. Dabei scheuen die beiden nicht davor zurück, Klage gegen die amerikanische Regierung einzureichen.

Andreas Dresens (SOMMER VORM BALKON; GUNDERMANN) „beherzte(s) Drama zeichnet mit viel Esprit und Verve das Ringen der couragierten Frau mit dem lockeren Mundwerk nach, wobei der Film in ihrem trockenen Rechtsbeistand einen humorvollen Kontrapunkt findet und überdies das Versagen der deutschen Behörden anprangert. In den Hauptrollen überwältigend gespielt.“ (FILMDIENST) Ausgezeichnet u. a. mit drei „Deutschen Filmpreisen“ in den Kategorien „Bester Spielfilm“ (Filmpreis in Silber), „Beste Hauptdarstellerin“ (Meltem Kaptan) und „Bester Nebendarsteller“ (Alexander Scheer).

Filmjahr national: **Wolke unterm Dach**

Die 8-jährige Lilly führt mit ihren liebevollen Eltern Julia (Hannah Herzsprung) und Paul (Frederick Lau) ein glückliches Familienleben – bis die Mutter plötzlich stirbt. Paul versucht, seine tiefe Trauer zu überspielen, um für Lilly da zu sein und ihr Mut zu machen. Im Lauf der Zeit fällt ihm das allerdings zunehmend schwerer. Er vermag den Verlust kaum noch zu verdrängen und läuft Gefahr, in Depressionen zu verfallen. Doch dann überrascht ihn die fantasievolle Lilly mit einem zauberhaften Geheimnis: Julia ist gar nicht tot, sondern wohnt unter dem Dach in einer Wolke.

Alain Gsponers (LILA, LILA; JUGEND OHNE GOTT) Film erzählt

mit einem starken Ensemble von einer großen Liebe und einem erschütternden Trauerfall – und davon, wie unterschiedlich die Hinterblieben mit dem schweren Verlust umgehen. „Im Kern ein sensibles Vater-Tochter-Drama, das bei aller Tragik immer wieder warmherzige, humorvolle und poetische Momente findet.“ (KINO KONKRET)

Filmjahr national: **Jonas Deichmann – Das Limit bin nur ich**

Bis 2017 arbeitete der Deutsche Jonas Deichmann als Sales-Manager bei einer schwedischen IT-Firma. Danach hat er sich ganz dem Sport gewidmet und diverse Langstreckenrekorde aufgestellt. 2020 ist er zu seinem bisher spektakulärsten Wagnis aufgebrochen, dem „Triathlon 360 Grad“, eine komplette Weltumrundung als Schwimmer, Läufer und Radfahrer.

429 Tage war Deichmann unterwegs – und ließ sich dabei von Regisseur Markus Weinberg begleiten. Dieser dokumentiert nicht nur das große Abenteuer, sondern macht auch die persönlichen Beweggründe und die Motivation des Extremsportlers transparent. „Ein ganz wunderbarer, mitreißender Film über eine 14-monatige Reise voller Herausforderungen, Entbehrungen, unerwarteter Wendungen und besonderer Begegnungen – und gleichzeitig das interessante Porträt eines sympathischen, außergewöhnlichen Mannes.“ (DOKUKANAL)

Filmjahr national: **A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe**

Die glanzvollen Tage als Schauspielerin sind für die 60-jährige Anna (Sophie Rois) vorbei. Sie lebt allein in einer Berliner Wohnung, die Michel (Udo Kier) gehört – er ist ihr Nachbar, Vertrauter und größter Fan. Anna lässt sich überreden, einem 17-jährigen Schüler (Milan Herms) Sprachunterricht zu geben. In dem schweigsamen, gehemmt jungen Außenseiter erkennt sie jenen Dieb wieder, der ihr vor kurzem auf der Straße die Handtasche entrissen hat. Je mehr Zeit die beiden miteinander verbringen, desto größer wird die gegenseitige Anziehung.

„Temporeich, poetisch-versponnen und fantasievoll, mit wilden Volten, verrückten Wendungen und surrealen Episoden wie eine Mischung aus AUSSER ATEM, altmodischer Gaunerkomödie, frischer Amour-fou-Liebesgeschichte und existenzialistischer Sommerkomödie ist (Nicolette Krebitz’ vierte Spielfilmregie) ein Wagnis, weil sich der

Film gängigen Formeln verweigert, immer wieder vor Lust am Erzählen und Energie beinahe ins Schlingern gerät und dann doch wieder die Kurve kriegt – ein wohlkalkulierter Beinaheunfall, bei dem man einfach nicht mehr wegschauen will. (...) Von diesem Mut, dieser Leichtigkeit, diesem Drang zum wilden Fabulieren braucht das deutsche Kino dringend mehr.“ (KINO-ZEIT.DE) Offizieller Wettbewerbsbeitrag zur Berlinale.

Filmjahr national: **Alles in bester Ordnung**

Einst war Marlen (Corinna Harfouch) eine echte Weltenbummlerin. Heute verlässt sie kaum mehr ihre Wohnung, die mit allen möglichen Gegenständen vollgestellt ist, von denen sie sich nicht trennen kann. Fynn (Daniel Sträßer) dagegen will nicht mehr als 100 Dinge besitzen. „Ordnung ist das halbe Leben“, sagt er. „Willkommen in der anderen Hälfte“, antwortet sie. Das ist der Humor und der Kampfstil, den sie ab jetzt pflegen. Marlen und Fynn – stärker könnten Gegensätze nicht sein. Doch Gegensätze ziehen sich ja bekanntlich an.

In ihrem Regiedebüt lässt die Schauspielerin und Drehbuchautorin Natja Brunckhorst (CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO) zwei völlig verschiedene Lebensentwürfe aufeinanderprallen.

„Es geht um zwei Menschen, die den Wert von Besitz und Gegenständen so unterschiedlich (beurteilen) wie Tag und Nacht. Aus diesem Spannungsverhältnis ergeben sich clevere Beobachtungen und spannende Reflexionen über das Loslassen und das krampfhafte Verharren in der Vergangenheit. Vor

allem lebt die (Tragikomödie) aber vom starken, facettenreichen Spiel der beiden (Hauptfiguren).“ (PROGRAMMKINO.DE) Offizieller Beitrag zum Filmfest Hamburg.

Filmjahr national: **Total Thrash – The Teutonic Story**

Michael Hofmanns Dokumentarfilm widmet sich mit großer Kompetenz der Entwicklung des deutschen „Thrash Metal“, einer besonders schnellen und harten Heavy-Metal-Variante, deren Keimzelle das Ruhrgebiet Anfang der 1980er-Jahre bildete. Damals wollten viele Jugendliche aus den tristen gesellschaftlichen Strukturen ausbrechen und ihren eigenen, neuen Lebensweg finden.

Die Flucht endete zuweilen in extremer Musik als Ausdruck des Widerstands gegen Konventionen. Angesichts fehlender finanzieller Mittel und limitierter musikalischer Kompetenz war der Auftakt schwierig, dafür aber der Zusammenhalt und die Kreativität der „Thrash Metal“-Szene einzigartig. Schon bald entstand eine vielseitige Subkultur, die weit über das Ruhrgebiet hinausstrahlte. „In dieser ebenso erhellenden wie sehr unterhaltsamen Doku wird der Geist des ‚Thrash Metal‘ zwischen Rebellion, Ekstase und Gemeinschaftsgefühl nachhaltig greifbar.“ (SZ)